

Nach dem Roman von Astrid Lindgren {1907–2002}

Für die Bühne bearbeitet von Barbara Hass

Für Kinder ab 7 Jahren

Ronja Räubertochter

///// Ronja ist Räubertochter und will endlich den Mattiswald erkunden und die Rumpelwichte, die Graugnome und den Höllenschlund kennenlernen. Im verschneiten Wald übt Ronja das Sich-Nicht-Verlaufen und freundet sich mit Birk an – dem Sohn der verfeindeten Borka-Familie. Seit Ronja in der Gewiternacht geboren wurde, sind die beiden Räuberbanden und die Mattisburg durch einen Höllenschlund getrennt. Die Väter verachten sich. Darum verlässt Ronja die Eltern und die Räuberburg und zieht mit Birk in den Mattiswald. Die beiden genießen ihre Freiheit unter dem Sternenhimmel und erleben wilde Abenteuer, während die Eltern sich große Sorgen machen. Als die Sehnsucht zu groß wird, treffen sich die beiden Väter am Höllenschlund.

///// Im Jahre 1981 veröffentlichte die damals 71-jährige schwedische Kinderbuchautorin Astrid Lindgren ihren letzten großen Roman: *Ronja Rövardotter*. Dreißig Jahre später ist die Geschichte über Freundschaft und Feindschaft, über Lust und Angst für Kinder und Erwachsene gleichermaßen weltweit zum Klassiker avanciert. Lindgrens kleine Ronja möchte Abenteuer erleben und widersetzt sich den Vorstellungen ihrer Eltern. Dabei entflammt nicht nur im Räuberalltag, sondern auch bei den Kindern im Wald immer wieder Streit – der natürlich zur Versöhnung führt. Bei dem ganzen Gezanke der Menschen fragen sich die Rumpelwichte immer wieder: „Wiesu denn bluß?“

///// Dieses Märchen ist eine bezaubernde Geschichte über den Spaß und das große Abenteuer des Erwachsenwerdens. 🧚

Inszenierung: Gerald Gluth-Goldmann

Bühne und Kostüme: Martin Fischer

PREMIERE:

Theater Mönchengladbach am 6. November 2011

Theater Krefeld in der Spielzeit 2012/2013





Adrian Linke
Westparkstraße, Krefeld

PREMIERE/URAUFFÜHRUNG:
Studio Mönchengladbach am 10. November 2011

////////// Teheran. Die verheiratete Yalda sucht in der Wohnung einer Freundin Abstand von ihrer Ehe mit dem gewalttätigen Jahan. Doch statt Ruhe zu finden, stören sie der wild wuchernde Baum im Hof, die Geräusche des Hauses und der Sohn der Vermieterin. Dieser junge Mann namens Hamed irritiert sie zunehmend durch sein häufiges, ungebetenes Erscheinen. Doch mit der Zeit kommen sich die beiden näher und Hamed vertraut ihr sogar seine Kriegserlebnisse an. Zwischen der unruhigen Frau und dem verletzlichen jungen Mann entwickelt sich so etwas wie eine unmögliche Liebesbeziehung, ein intimes Mann-Frau-Spiel, in dem beide Partner einander nicht die Wahrheit sagen – ein Spiel, das sie letztlich nicht gewinnen können.

////////// *Bahman-Bagdad* thematisiert vor allem die Geschlechter-Beziehungen unter den derzeitigen politischen Bedingungen des Iran, aber auch den Iran-Irak-Krieg. Das Stück der berühmten und mehrfach ausgezeichneten iranischen Autorin, Regisseurin und Schauspielerin Shabnam Tolouei, die mittlerweile im Pariser Exil lebt, wurde 2003 im Iran geschrieben und zwei Monate lang probiert, bevor dessen Aufführung kurz vor der Premiere verboten wurde. Abgesehen von drei öffentlichen Lesungen in Teheran und Isfahan kommt *Bahman-Bagdad* am Gemeinschaftstheater das erste Mal auf die Bühne.

Bahman- Bagdad (UA)

von *Shabnam Tolouei* { *1971 }

und *Amir Aghaee* { *1975 }

Inszenierung und Kostüme: Shabnam Tolouei
Bühne: Teresa Hahn

////////// Diese Uraufführung ist Teil der thematischen Reihe *Außereuropäisches Theater*, die sich mit anderen Weltteilen beschäftigt und eine spannende kulturelle Auseinandersetzung durch den jährlichen „Import“ außereuropäischer Stücke und Regieteams in unser deutsches Stadttheater verspricht. 🌍

Komödie von William Shakespeare {1564–1616}

Inszenierung: Christine Hofer
Bühne und Kostüme: Frank Hänig

PREMIERE:
Theater Mönchengladbach am 9. Dezember 2011
Theater Krefeld am 25. Februar 2012

Ein Sommernachtstraum

//// Ein tiefer Wald. Eine warme Sommernacht. Hermia und Lysander sind zusammen geflohen, um ihre Liebe zu retten. Denn zuhause in Athen droht Hermia die Heirat mit Demetrius. Der wiederum ist Hermia und Lysander nachgerannt und wird selbst von Helena verfolgt. Die kann nicht verstehen, warum Demetrius auf einmal nichts mehr von ihr wissen will. Vier im Wald herumirrende Liebende, neben denen eine weitere Schar durch die Nacht geistert: Ein paar brave, kunstbeflissene Athener Bürger, die sich hier für eine Theaterprobe verabredet haben. Für die bevorstehende Hochzeit ihres Fürsten Theseus studieren sie eine tragische Szene über Liebe und Zufall ein. Vor allem aber ist der Wald das Reich der Elfen, das seit geraumer Zeit vom Chaos regiert wird. Denn Oberon und Titania, das Elfenkönigspaar, sind tief zerstritten. Aus diesem Streit heraus trägt Oberon seinem Poltergeist Puck auf, mit einer Droge Titanias Sinne derart zu vernebeln, dass sie sich in das erstbeste Wesen, das ihr begegnet, Hals über Kopf verliebt ... Einmal in Fahrt, ist Puck nicht mehr zu stoppen. Großzügig verteilt er die Liebesdroge an passender wie unpassender Stelle, und alsbald durchzieht rauschhafte Wirrnis die Nacht. Die süßesten Träume und fratzenhaftesten Alpträume nehmen Gestalt an, Liebe und Abscheu wechseln eifrig die Plätze, das Zwielfichtige und Zweideutige beherrscht die Szene: *Midsummer Madness*.

//// Shakespeare hat *A Midsummer Night's Dream* in den Jahren 1595/1596 geschrieben. Auf Deutsch als *Sommernachtstraum* bekannt, geht es darin nicht um eine x-beliebige Sommernacht, sondern um die Mittsommer- oder Johannismacht. Ein Wendepunkt im Jahresablauf, eine Nacht der Dämonen, eine Nacht der Verwandlungen. Mit seinen Verliebten, Spielwütigen und Elementargeistern versammelt Shakespeare lauter Figuren im *Sommernachtstraum*, die nicht bleiben, was sie sind, die nicht sind, was sie scheinen. Unter dem Zeichen des Mondes (28mal taucht das Wort im Stück auf!) veranstaltet Shakespeare ein Fest der Metamorphosen, eine wilde, unheimliche, lüsterne und zuweilen einfach quietschvergnügte Verwandlungsparty. 🧚

Daniel Minetti
Untergath, Krefeld



STROER

König Ödipus

Tragödie von Sophokles {497/496–406/405 v. Chr.}

////// Ödipus verlässt seine Heimat, um der Weissagung zu entgehen, er werde seinen Vater töten und seine Mutter heiraten. Getäuscht über seine wahre Abstammung, treibt ihn die Flucht nach Theben, der Erfüllung des Orakelspruchs entgegen. Nichts ahnend tötet er auf dem Weg dorthin seinen Vater Laios, nichts ahnend geht er in Theben die Ehe mit dessen Witwe Iokaste, seiner eigenen Mutter, ein. Und er, der Fremde, wird König von Theben, weil er das Rätsel der Sphinx löst und die Stadt dadurch vor dem Untergang rettet.

Nun ist Theben erneut vom Tod bedroht, die Pest wütet in ihr. Wieder erhoffen sich alle Rettung von König Ödipus. Das Orakel von Delphi prophezeit, dass die Krise nur derjenige beenden könne, der den unerkannt in der Stadt lebenden Mörder des vormaligen Königs Laios entdecke und bestrafe. Erneut muss Ödipus ein Rätsel lösen. Ein Thriller entfaltet sich, in dem er Ermittler und Täter, Richter und Angeklagter, zugleich ist. Ödipus, der in allem Getäuschte, macht sich auf die unbedingte Wahrheitssuche.

PREMIERE:

Studio Mönchengladbach am 16. Dezember 2011

Inszenierung: Matthias Gehrt

Bühne und Kostüme: Frank Hänig

////// Als Sophokles um das Jahr 425 v. u. Z. die Tragödie schrieb, befand sich das klassische Athen in seiner größten Krise. Die Sorge um den Zustand der Polis, in der er als Dichter, aber auch als Politiker und religiöser Würdenträger fungierte, ist seinem Werk eingeschrieben. *König Ödipus* wirft die Frage auf, was gute politische Herrschaft kennzeichnet, stellt diese aber in einen erweiterten Kontext: Was an unserem Schicksal steht in unserer Macht? Können wir den unvermeidlichen Folgen unseres vernünftigen Handelns entkommen? 🌀

Matthias Oelrich

Moerser Landstraße, Krefeld





Eva Spott
Rathausplatz, Krefeld

Inzenierung: Ali Samadi Ahadi
Bühne und Kostüme: Dietrich von Grebmer


Komödie von David Pharo

Der Gast

////////// Für einen Job würde Gérard mit seiner Gattin Colette um die halbe Welt reisen. Er ist seit drei Jahren arbeitslos, 52 Jahre alt und mit seinen Hoffnungen ziemlich am Ende. Wider Erwarten hat er plötzlich doch Aussicht auf eine Anstellung. Die letzte Hürde ist lediglich ein Abendessen mit dem zukünftigen Chef. Allerdings zuhause bei Gérard und Colette! Der freundliche Nachbar Alexandre wittert eine perfide Falle. An einem solchen Abend dürfe man sich nicht die kleinste Blöße geben. Großzügig bietet Alexandre seine Hilfe an – Imageberatung ist schließlich sein Metier. In einer Hauruck-Aktion versucht nun der Nachbar, aus dem bieder gestrickten Paar zwei weltgewandte Gastgeber zu machen. Und weil Colette am Herd eine Niete ist, bereitet Alexandre selbst ein Menü zu. Voilà, der Gast kann kommen.

////////// Die Komödie *Der Gast (L'Invité)* von David Pharo war in Frankreich ein Publikumsrenner und wurde 2004 mit dem Prix Molière ausgezeichnet. Sie ist nicht nur gespickt mit rasanten, humorvollen Dialogen und verblüffenden Wendungen, sondern auch eine Satire über unsere heutige Zeit der ‚Flexibilität‘: Wie weit geht man für einen Job?

////////// Der im Iran geborene deutsche Regisseur Ali Samadi Ahadi wurde 2005 durch seinen preisgekrönten Dokumentarfilm *Lost Children* bekannt. Im Sommer 2009 lief sein Spielfilm *Salami Aleikum*, zu dem er auch das Drehbuch schrieb, mit großem Erfolg im Kino und erhielt den Preis der deutschen Filmkritik für den besten Debütspielfilm.

Sein neuestes Projekt, der Dokumentarfilm *The Green Wave* über die iranische Protestbewegung im Sommer 2009, wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem *Genfer Menschenrechtspreis*. Die einstündige Fernsehfassung mit dem Titel *Iran Elections 2009* erhielt 2011 zudem den *Grimme Preis* in der Kategorie *Information und Kultur*. 

PREMIERE:
Fabrik Heeder in Krefeld am 5. Januar 2012

Treppauf Treppab

Komödie von Alan Ayckbourn {*1939}

////////// In einer dreistöckigen viktorianischen Villa treffen die unterschiedlichsten Paare und Passanten aufeinander: Eine Ehefrau, die sich von ihrem ebenso ahnungslosen wie trinkfesten Mann trennen will, eine Verlobte, die ihren angelbegeisterten Zukünftigen kurz vor der Trauung sitzen gelassen hat und unter dem Verdacht der Prostitution festgenommen wurde, ein unsicherer Junior-Jurist mit erstaunlichem Erfolg bei den Frauen und ein skrupelloser Bauunternehmer in Motorradkluft. Oder besser gesagt: Sie treffen sich eigentlich eher nicht! Denn oft bewegen sich diese Personen – treppauf, treppab – zwar gleichzeitig im Haus, wissen aber nicht um die Anwesenheit der anderen. In einem morschen Gebäude mit morschen Beziehungen folgt so eine turbulente Verwirrung der nächsten. Diverse Abschiedsbriefe, angebliche Geistererscheinungen und ungenierter Schlaftabletten- und Alkoholmissbrauch machen das Chaos perfekt.

////////// Dem äußerst fleißigen britischen Erfolgs-Autoren und Regisseur Alan Ayckbourn, der 2010 sein 74. abendfüllendes Stück uraufgeführt hat, ist mit *Treppauf Treppab* eine aberwitzige Komödie gelungen, die nicht verhehlt, dass unter der komischen Oberfläche menschliche Abgründe und Lebenslügen lauern. 🍷

Inszenierung: Walter Meierjohann

Bühne: Steffi Wurster (in Zusammenarbeit mit Nicole Pleuler)

Kostüme: Nicole Pleuler

PREMIERE:

Theater Mönchengladbach am 6. Januar 2012



Paul Steinbach
Ostwall, Krefeld

Roberto Zucco

//// „Roberto, Roberto, ein Auto, das in eine Schlucht gestürzt ist, das repariert man nicht.“

Von der Kälte sprechen, um die Wärme zu beschwören? Wie viele Romantiker hat das der jung gestorbene Dichter Bernard-Marie Koltès versucht: Auf anrührende und provozierende Weise in diesem nachtdunklen Stück, das die Odyssee eines beinah kindlichen Mörders schildert und von unstillbarer Liebe Sehnsucht und untröstlicher Einsamkeit handelt.

Roberto Zucco hat seinen Vater getötet, ist verhaftet und eingesperrt worden.

Noch am selben Tag bricht Zucco aus dem Gefängnis aus, als könne er durch Wände gehen. Er kehrt ein letztes Mal nach Hause zurück, zieht sich seine Soldatenkluft über und wird fortan durch die Straßen ziehen wie durch eine ausgeweitete Kampfzone. Zum Abschied küsst und umarmt er seine Mutter – und bringt sie um. Dann bricht er zu seiner Reise ohne Heimkehr auf. Einer Reise, auf der er noch zwei weitere Male, scheinbar ohne Grund und ohne Motiv, töten wird; einer Reise, auf der er einem jungen Mädchen begegnet, das er gleichermaßen ins Glück wie ins Unglück stürzt.

//// Es ist das Provozierende an Koltès' Tragödie, dass sie ihren orientierungslosen Helden nicht ohne Mitgefühl präsentiert und dass sie offen lässt, inwiefern dieser Junge aus dem Gleis geworfen wurde – von "der Gesellschaft" oder "den Umständen" – und inwieweit er willentlich aus den Gleisen herausgesprungen ist. Gewiss ist nur, was in der zärtlichsten Szene des Stücks ein alter Mann, der sich in den U-Bahn-Gängen verirrt hat, zu Zucco sagt: „Man kann immer aus dem Gleis geraten, junger Mann.“ Zucco wird ihn am Arm nehmen und zum Ausgang geleiten. ☞

Inszenierung: Christoph Roos

Bühne: Peter Scior

Kostüme: Sonja Albartus

PREMIERE:

Theater Krefeld am 4. Februar 2012

Theater Mönchengladbach in der Spielzeit 2012/2013

Ronny Tomiska

Busbahnhof, Mönchengladbach

Text von Georg Büchner {1813–1837}

mit Liedern von Franz Schubert {1797–1828}

Lenz

Lenz, der Unbehauste, ist zum Jahreswechsel 1777/1778 physisch und psychisch erschöpft. Im Jahr zuvor hat der Dichter ständig die Orte gewechselt, eine Anstellung war nirgend in Sicht. Die Freundschaft zum verehrten Goethe ist zerbrochen. Lenz irrt in der Welt umher und wird irre an der Welt. Da raten ihm Freunde, den Pfarrer Oberlin in den Vogesen aufzusuchen. Am 20. Januar 1778 trifft Jakob Michael Lenz im Pfarrhaus ein, drei Wochen wird er bleiben, dann lässt Oberlin ihn unter Bewachung wegschaffen nach Straßburg. Er hat keine Kraft mehr, den Wahnsinnschüben und Selbstmordversuchen von Lenz zu begegnen.

Straßburg im Sommer 1835: Georg Büchner beginnt mit seiner Novelle *Lenz*. Von einem Freund hat er Oberlins Bericht über Lenz' Aufenthalt erhalten, der ihn tief getroffen haben muss: „Die Verwandlung dieses Materials in Kunst riecht nach Hexerei“, schreibt Christa Wolf. „Bis man dahinter kommt, dass der Erzähler den vollen Einsatz gezahlt hat: Mit wenigen Mitteln hat Büchner sich selbst dazugetan, seinen unlösbaren Lebenskonflikt: der Dichter, vor die Wahl gestellt, sich an unerträgliche Zustände anzupassen und sein Talent zu ruinieren oder physisch zugrunde zu gehen.“

Werther. Lenz. Kurt Cobain. Die Reihe der an ihren Idealen und an ihrer Gesellschaft verzweifelnden Künstler und Kunstfiguren reicht bis ins Heute. Wie mit der Novelle *Lenz* die moderne Prosa entsteht, so beginnt mit dem Dichter Jakob Michael Lenz die zuweilen verzweifelte Suche des modernen Individuums nach seinem Platz in der Welt. Sich anzupassen, gelingt nicht jedem. Die Dramatisierung des Theaters Krefeld und Mönchengladbach gebraucht dabei einen Kunstgriff: Sie stellt dem scheiternden Lenz den über alle Maßen erfolgreichen Goethe gegenüber, dem „Meteor“ (wie Goethe ihn verächtlich nannte) die Sonne – und dazu eine junge Frau, in die die zwei Dichter zu Lebzeiten bis über beide Ohren verliebt waren: Friederike Brion, die Pfarrerstochter aus Sesenheim. ☞

PREMIERE:
Studio Mönchengladbach am 16. März 2012

Inzenierung: Frank Hänig
Bühne und Kostüme: Frank Hänig



Helen Wendt
Marienplatz, Mönchengladbach

PREMIERE:
Theater Krefeld am 31. März 2012
Im Theater Mönchengladbach in der Spielzeit 2012/2013

Rhythm and Blues

Blues Brothers – Unterwegs im Auftrag des Herrn!

//////// Jake Blues ist kaum aus dem Knast entlassen, da haben er und sein Bruder Elwood schon wieder ein fettes Problem an der Backe. Denn das Chicagoer Waisenhaus, in dem die Brüder einst von Nonnen großgezogen wurden, muss binnen weniger Tage eine Steuerschuld von 5.000 Dollar begleichen, sonst droht die Schließung. Ehrensache für Jake und Elwood, das Geld zu besorgen, aber Schwester Mary, die Mutter Oberin, besteht allen Ernstes auf legal erworbenem Geld!

//////// Bei einem Gospelgottesdienst kommt Jake die Erleuchtung: DIE BAND! Ein paar Konzerte mit ihrer alten Rhythm'n'Blues-Band und das Geld müsste eingespielt sein. Die himmlische Eingebung hat nur einen kleinen Haken: Seit ihrem letzten Auftritt vor drei Jahren hat sich die Band in alle Winde zerstreut. Aber beseelt von ihrer göttlichen Mission brechen Jake und Elwood – sozusagen unterwegs im Auftrag des Herrn – zu einer Katastrophentour quer durchs Land auf, um die ehemaligen Bandkollegen aufzustöbern.

//////// Schwarzer Hut, schwarzer Anzug, Sonnenbrille – die unvergesslichen *Blues Brothers* gelten als Inbegriff von „cool“. Eine musikalische Reise nach dem Stoff des legendären Films aus dem Jahr 1980. Mit live gespielten Soul- und R&B-Klassikern wie *Everybody needs somebody ...*, *Soul Man* oder *Gimme Some Lovin'*. Anarchisch, himmlisch, laut! 🎸

Inszenierung: Matthias Gehrt
Musikalische Leitung: Willi Haselbek
Bühne: Gabriele Trinczek
Kostüme: Petra Wilke
Choreografie: Ralph Frey

PREMIERE:
Theater Mönchengladbach am 5. April 2012
Theater Krefeld in der Spielzeit 2012/2013

Inszenierung: Hüseyin Michael Cirpici
Bühne und Kostüme: Sigi Colpe

*von Roland Schimmelpfennig { *1967 }*

Der goldene Drache

//////// In der engen Küche des Asia-Schnellrestaurants *Der Goldene Drache* quält sich ein illegaler junger Chinese, der seine verschollene Schwester sucht, mit unmenschlichen Zahnschmerzen. Während Eiernudeln mit Hähnchenbrustfilet im Wok brutzeln, sehen sich die anderen Köche gezwungen, den schwer kariösen Schneidezahn mit der Rohrzanze zu entfernen. Aus Versehen landet der dann auf dem Umweg über eine Thai-Suppe im Mund einer Stewardess und Stammkundin, die im Haus über dem Schnellrestaurant lebt. Und neben ein paar anderen Bewohnern desselben Hauses gibt es da auch noch eine hungrige Grille, die den ganzen Sommer über gesungen hat und jetzt die geschäftstüchtige Ameise anbettelt, ihr über den Winter zu helfen. Diese Grille hat übrigens einige Ähnlichkeit mit der Schwester des jungen Chinesen mit der blutenden Zahnlücke und wird von der Ameise und deren Freunden missbraucht. Und das, obwohl es gar nicht mehr Winter, sondern schon längst Frühling ist.

//////// Roland Schimmelpfennig erzählt in seinem 2009 uraufgeführten und zum *Berliner Theatertreffen* eingeladenen Stück in kurzen, ineinander verschränkten Episoden von Ausbeutung, Einsamkeit, Gier und Gewalt. Doch statt in platten „Küchenspülen“-Realismus zu verfallen, stellt der „Märchenpoet unter den jüngeren Autoren“ (FAZ) mit komödiantischer Verve ein Horrorkabinett des Alltags auf die Bühne. Fünf Schauspielerinnen und Schauspieler schlüpfen in rasendem Wechsel in rund 20 Rollen und sind dabei immer gegen den Strich besetzt: Junge spielen Alte, Alte Junge, Frauen Männer und umgekehrt. Das Ergebnis ist ein meisterlich gebautes, ästhetisch äußerst reizvolles „Katastrophenmärchen“, das durch Poesie und haarsträubende Komik berührt. 🎭

Bunbury

The Importance of Being Earnest

////////// Was macht der junge Herr von Welt, wenn er seinem Alltag entfliehen will? Er „bunburysiert“. Und das geht so: Der auf dem Land lebende Jack erfindet sich einen Bruder namens Ernst, um den er sich ab und an in London kümmern muss; sein Londoner Freund Algernon wiederum benutzt einen fiktiven Kumpel namens Bunbury, um von Zeit zu Zeit der Stadt zu entfliehen. Das könnte prächtig funktionieren, wenn da nicht die Frauen wären.

Jack möchte nämlich Algernons Cousine Gwendolen ehelichen, der er sich in London als sein eigener Bruder Ernst vorgestellt hat. Algernon dagegen verliebt sich im ländlichen Hertfortshire in Jacks Mündel Cecily, die ihn ebenfalls für Jacks Bruder Ernst hält. Schlimm genug, dass Gwendolens adlige Mutter Ernst alias Jack ob seiner ungeklärten Herkunft als Schwiegersohn indiskutabel findet; schlimm genug auch, dass Gwendolen und Cecily beide darauf bestehen, nur einen Mann mit dem Namen Ernst heiraten zu wollen. Als die Damen jedoch schließlich feststellen müssen, dass sie anscheinend beide mit demselben Ernst verlobt sind, kommen Jack und Algernon in Teufels Küche ...

////////// *The Importance of Being Earnest* ist Oscar Wildes letzte und berühmteste Komödie, die 1895 am Londoner St. James' Theatre uraufgeführt wurde. Schon im Titel spiegelt sich die Ironie dieser „trivialen Komödie für ernsthafte Leute“: im Wortspiel zwischen „earnest“ (aufrichtig, ernsthaft) und dem Namen „Ernest“ (Ernst). Außerdem ist hier niemand, wer er scheint bzw. manchmal nicht mal der, für den er sich bislang gehalten hat. Mit brillanter Leichtigkeit spielt Oscar Wilde, der Meister des Bonmot, mit Fassaden und Identitäten, beschreibt genüsslich alles Oberflächliche, Seichte und Unehrlliche im sozialen Rollenspiel. Ganz nach dem Motto: „Nur die oberflächlichsten Eigenschaften dauern; des Menschen tieferes Wesen ist bald entlarvt.“ ☞

PREMIERE:
Theater Mönchengladbach am 2. Juni 2012
Theater Krefeld in der Spielzeit 2012/2013

Inszenierung: Thirza Bruncken
Bühne und Kostüme: Robert Ebeling



Tobias Wessler
Waschstraße, Mönchengladbach

Regie: Matthias Gehrt
Bühne und Kostüme: Frank Hänig

PREMIERE/URAUFFÜHRUNG:
Fabrik Heeder in Krefeld am 3. Juni 2012
Studio Mönchengladbach in der Spielzeit 2012/2013

African Moon (UA)

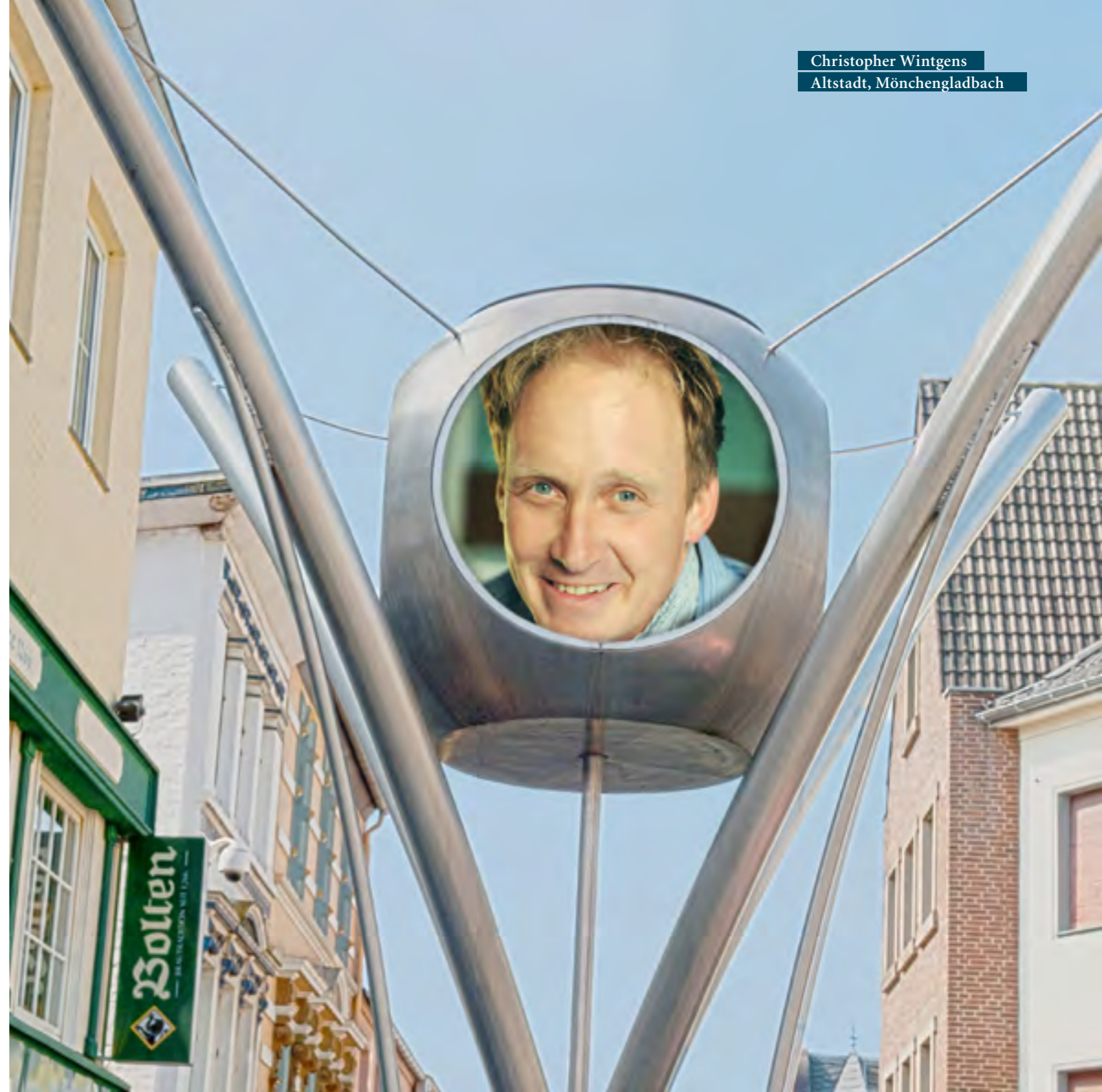
///// Norah reist nach Afrika, um zu vergessen. Sie sucht Zuflucht bei ihrem Onkel Paul, aber angekommen auf dessen abgelegener Krankenstation, findet sie weder die ersehnte Geborgenheit noch bewahrheiten sich ihre romantischen Vorstellungen von Safari, Serengeti und schneebedecktem Kilimandscharo. Stattdessen begegnet sie dort draußen drei Männern aus Europa, einer undurchsichtiger als der andere. Der einst so vertraute Onkel ist zu einem Fremden geworden. David, ein Anthropologe und ehemaliger christlicher Missionar, durchquert die Wildnis mit seinem Motorrad wie das rastlose Gespenst eines Cowboys. Und der Krankenpfleger Martin, scheinbar von allen der Vernünftigste und Unkomplizierteste, treibt sich des Nachts wer-weiß-wo herum. Norahs Erscheinen, ihre offene und verletzte Art, konfrontiert die Männer mit längst aufgegebenen Idealen oder mit dem, was davon übrig geblieben ist. Für alle vier beginnt eine Reise ins Ungewisse, eine Expedition in den dunklen Kontinent ihrer tiefsten Sehnsüchte und Begierden.

///// *African Moon* ist eine Kollision unterschiedlicher Standpunkte und Situationen, die alle den gleichen Ursprung haben: die *Idealisierung* eines Lebens in Afrika, das in seiner *Realisierung* in kaum einem Punkt den Erwartungen entspricht. Das Stück erzählt vom Aufeinanderprallen westlicher Wunschbilder mit der afrikanischen Realität der dort lebenden Europäer. *African Moon* handelt von der Kraft, Grenzen zu überschreiten.

///// Gabriel Gbadamosi ist der Sohn eines nigerianischen Vaters und einer irischen Mutter. Er lebt mit seiner Familie in London, wo er als Dichter, Dramatiker und Radiojournalist der BBC arbeitet. In seinen universitären Forschungsprojekten konzentriert er sich auf die Untersuchung europäischer und afrikanischer Dramatik.

African Moon schrieb Gbadamosi im Auftrag des Theaters Krefeld und Mönchengladbach. 🌐

von Gabriel Gbadamosi { *1961 }





Bruno Winzen
Theatergalerie, Mönchengladbach



von Kai Hensel { *1965 }

Klamms Krieg

////// „Herr Klamm, hiermit erklären wir Ihnen den Krieg“, steht in einem Brief, mit dem die Schüler eines Deutsch-Leistungskurses den Ausnahmezustand über ihren Lehrer verhängen. Auslöser ist der Selbstmord des Schülers Sascha, dem Klamm den einen Punkt, der zum Bestehen des Abiturs nötig gewesen wäre, versagt hat. Da die Klasse dem Lehrer die Schuld am Tod des Jungen gibt, reagiert sie mit totaler Unterrichts-Verweigerung. Nun nimmt auch Klamm den Kampf auf: Er redet gegen die eisige Mauer des Schweigens an, versucht, die Schüler mit Hohn, mit Bestechung, mit Drohungen zu erreichen. Doch je länger Klamm einsam argumentiert, desto deutlicher wird, welche Verletzungen und Störungen, die sich in blindem Hass und einsamer Verzweiflung Bahn brechen, er selber mit sich herumträgt.

////// Kai Hensel wurde für seinen Monolog *Klamms Krieg* 2002 mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis ausgezeichnet. Mit diesem Stück ist ihm ein hoch spannendes Psychogramm gelungen, das den Ursachen von Gewalt in einem System von Abhängigkeit und Zwang zwischen Lehrern und Schülern auf den Grund geht.

////// *Klamms Krieg* ist eine mobile Produktion, die von Schulen als *Klassenzimmerstück* gebucht werden kann. ☞

Inszenierung: Daniel Minetti
Bühne und Kostüme: Tsvetelina Marinova

MOBILE PRODUKTION/PREMIERE:
Premiere in der Spielzeit 2011/2012

Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten

von **Alessandro Baricco** {~1958}

////////// Der Posaunist Tim Tooney erzählt die rätselhafte Lebensgeschichte seines Freundes Danny Boodman T. D. Lemon Novecento, der im Jahr 1900 als Säugling auf dem zwischen Genua und New York verkehrenden Emigrantenschiff *Virginian* von Matrosen gefunden wird. Seine Eltern, offenbar arme Auswanderer, haben ihn in einer Pappschachtel auf dem Piano des Ballsaals ausgesetzt. Und so wächst der Junge auf der *Virginian* auf, entwickelt sich zu einem begnadeten Jazz-Pianisten und

verzaubert mit seinem virtuosen Spiel fortan das Publikum. Novecento hat aber noch eine weitere ungewöhnliche Begabung: Er kann in den Augen der Schiffspassagiere lesen und die Atmosphäre der Orte, die sie besucht haben, erspüren – so, als ob er selbst dort gewesen wäre. Diese Gabe ist erstaunlich, zumal er die *Virginian* niemals verlassen hat. Doch nach 32 Jahren entschließt er sich plötzlich, von Bord zu gehen ...

////////// Seit nunmehr bereits zehn Spielzeiten begeistert der Schauspieler Adrian Linke mit seinem Solo-Abend das Publikum. In *Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten* erzählt der italienische Bestseller-Autor Alessandro Baricco (*Seide, Land aus Glas*) eine außergewöhnliche Biografie – poetisch und skurril zugleich.🌀

Inszenierung: Till Ufer
Bühne und Kostüme: Patrick Durwael

WIEDERAUFNAHME:
Studio Mönchengladbach am 20. Oktober 2011



Konzerte